

Spuren meines Dialoges mit der Natur. Zum zweiten Mal arbeitete ich als Künstlerin und Rinderhirtin während der Sommerzeit auf der Alp Vioms / GR in 2100m Höhe. Beim täglichen Begehen der Weiden und Zählen der Tiere machte ich mich mit den örtlichen und wetterbedingten Gegebenheiten vertraut.

Mich bewegten Fragen und Gedanken zum Thema naturbedingte Abhängigkeit und/oder Selbstbestimmung. Um in dieser Thematik zu arbeiten, wählte ich Indigo, Wasser, Wind und Papier.

Ich verwendete den natürlichen Indigo, der aus der Pflanze *Indigofera tinctoria* L. (früher Anil indigofera) gewonnen wird. Durch Gärung der Pflanzenblätter wird das farblose Indoxyl freigesetzt. Aus diesem entsteht durch Oxidation mit Luftsauerstoff Indigoblau.

Um verschiedene Blautöne zu erreichen, beeinflusste ich die Dauer des Oxydationsprozesses. Mit dem alpeigenen Quellwasser stoppte ich den Färbeprozess. Die Kräfte des Windes nutzte ich anstelle eines Pinsels. So entwickelten sich die Spuren eines Dialoges auf dem Papier.

Installation auf dem Dach. Aus dem entstandenen Material wählte ich 9 Arbeiten aus und legte sie auf das Dach einer der Alphütten. Durch die Gegenüberstellung der Bilder mit dem Himmel entstand ein neuer Dialog. Die Stelle mit dem fehlenden Blatt weist auf eine mögliche Fortsetzung hin.